

## **Untersuchungen zum Auftreten der Getreidewanzen (Heteroptera: Scutelleridae, Pentatomidae) im biologischen Landbau Ostösterreichs**

EVA-MARIA GRÜNBACHER & BERNHARD KROMP

Die Getreidewanzen, ein biologischer Sammelbegriff für verschiedene Arten, schädigen den Weizen durch Besaugen milchreifer Körner. Das mit dem Speichel eingebrachte proteolytische Enzym zerstört das Klebereiweiß, wodurch der ausgemahlene Backweizen ab ca. 1,5-2% wanzenstichiger Körner seine Backfähigkeit verliert. Dies bedeutet für den Landwirt einen erheblichen Einkommensverlust durch Rückstufung auf Futterweizen. 2003 kam es in Ostösterreich erstmals seit den 1950er-Jahren wieder zu einem starken Auftreten der Getreidewanzen. Nachdem im Bio-Landbau kein zugelassenes Insektizid für eine Direktbekämpfung der Getreidewanzen zur Verfügung steht, wurde von der Beratung als Vorbeugemaßnahme gegen Wanzenbefall empfohlen, die Qualitätsweizenfelder in größtmöglichen Abstand von Landschaftselementen bzw. Brachflächen zu stellen.

Zur Klärung deren Bedeutung für den Getreidewanzenbefall wurde daher im Jahr 2004 eine Diplomarbeit im Burgenland in den Bezirken Neusiedl am See, Eisenstadt-Umgebung und Oberpullendorf durchgeführt. Dazu wurde die räumliche und zeitliche Verteilung der Wanzen (Scutelleridae, Pentatomidae) mittels Handauslese der Bodenstreu, Schlupftrichtern, Streifnetz und Sichtbeobachtungen in Windschutzhecken, Waldrändern, Grasflächen, Feldrainen, Brachflächen und Winterweizenfeldern (1, 10 und 60 m vom Feldrand) sowie stichprobenartig in anderen Feldkulturen (Luzerne, Gerste, Roggen, Dinkel) erhoben. Insgesamt wurden 368 Individuen aus 22 Wanzenarten erfasst, wobei sich das Streifnetz als effizienteste Aufsammlungsmethode bewährte. 316 Individuen zählten zu den nach BULLMANN & FABER (1958) potentiell schädlichen Getreidewanzen der Arten *Eurygaster maura*, *E. austriaca*, *Aelia acuminata*, *A. rostrata*, *Carpocoris fuscispinus*, *C. purpureipennis*, *Eurydema ornatum*, *E. oleraceum*, *Palomena prasina* und *Dolycoris baccarum*. *Eurygaster maura*, *Aelia acuminata* und *Eurygaster austriaca* waren mit 67 %, 16 % bzw. 4 % der Gesamtfänge die dominanten Schädlingsarten. Nachdem mit keiner der angewandten Methoden überwinterte Getreidewanzen in den Landschaftselementen gefunden werden konnten bzw. die ersten Getreidewanzen direkt in den Getreidefeldern auftraten, konnte die Frage der Überwinterungsorte nicht geklärt werden. Im weiteren Saisonverlauf wurden die Getreidewanzen *Eurygaster maura*, *Aelia acuminata* und *Eurygaster austriaca* fast ausschließlich in den Winterweizenfeldern festgestellt, während in den Landschaftselementen und Brachflächen andere Arten auftraten. Aus unseren Untersuchungen lassen sich daher keine Hinweise auf einen fördernden Einfluss der Landschaftselemente bzw. Brachflächen auf den Befall mit Getreidewanzen ableiten. Die Besiedelung der Getreidefelder durch Getreidewanzen dürfte hauptsächlich von der Witterung während des Frühjahrs und Sommers beeinflusst werden. Wie ein Vergleich mit dem Klimaverlauf der „Wanzenjahre“ 1953/54 nahelegt, dürfte das Massenauftreten im Jahre 2003 aus den überdurchschnittlich warmen Jahren 2000 bis 2003 resultiert sein.

### **Literatur:**

BULLMANN, O. & FABER, W. 1958: Studien zum Getreidewanzenproblem. – Pflanzenschutz-berichte **20**, 33-159.

### **Anschrift des Autors:**

Eva-Maria Grünbacher & Bernhard Kromp, Bio Forschung Austria, Rinnböckstr. 15, A-1110 WIEN, Österreich, e-mail e.gruenebacher@bioforschung.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Grünbacher Eva-Maria, Kromp Bernhard

Artikel/Article: [Untersuchungen zum Auftreten der Getreidewanzen \(Heteroptera: Scutelleridae, Pentatomidae\) im biologischen Landbau Ostösterreichs 12](#)